



POSTVERTRIEBS-
STÜCK D8526
3/16

DER LAHN-FISCHER

- VEREINSZEITUNG -



FISCHEREI-SPORTVEREIN OBERLAHN E.V. 1885
Postfach 1248 · 35772 Weilburg/Lahn

AUSVERKAUF!

BEI: ANGELGERÄTE-WICHELHAUS

in Villmar-Seelbach, Lerchenstr.1

Ruten, Rollen, Schnur, Taschen, Bekleidung
z.B. Stiefel, Wathosen, Watstiefel, Winterbekleidung.

Alles zum halben Preis! Solange Vorrat reicht!

Alle vorrätigen Schnüre, geflochten, 100m 8,00 € 1m 0,08 €

Monofile Schnur 100m 2,00 €, 1m 0,02 €

Gamakatsu - Haken, verschiedene Sorten, gebunden und lose 2,00 €

Hochseeruten, Feeder-Ruten, Karpfenruten, Blinkerruten und Forellenruten.

**Verkauf: Freitags und Samstags von
14.00 Uhr- 18.00Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung.**

Tel. 06474 8835820

(wir haben Urlaub vom. 04.10.16 – 12.10.16)



Wichelhaus – Angelgeräte
Lerchenstraße 1
65606 Villmar-Seelbach
Tel.: 06474/8835820
Fax: 06474/8835822
iwichelhaus@web.de



Exklusive Angel Touren

Erlebt das Wallerangeln an den schönsten Flüssen in Deutschland, Spanien, Frankreich oder Italien. Vollguiding der Extraklasse mit allem was dazu gehört. Eine Rund-um-die-Uhr Betreuung und das Ziel euch zu eurem Traumfisch zu führen, stehen bei meinen Touren an erster Stelle. Bei jeder Tour erlernt ihr die modernsten Angelmethoden, um den größten Süßwasserfisch zu fangen und bekommt alles dafür zur Verfügung gestellt. Schaut unter: www.PG-Tours.de nach den aktuellen Angeboten im In- und Ausland. Auch Workshops für Gruppen und Vereine sind auf der Homepage zu finden.

Patrick Göbel
Christian-Rübsamen-Straße 1
35578 Wetzlar
Mobil: +49 151 212 88 974
Email: Patrick-Goebel@gmx.de

Fischereiverpachtung

Hessen-Forst, Forstamt Weilburg
Das Fischereirecht am „Vöhlerbach Los I und Los II“, in der Gemarkung Merenberg (Los I) und Barig-Selbenhausen (Los II), steht aufgrund des Todes unseres langjährigen Pächters mit Wirkung zum 01.01.2017 zur Neuverpachtung an.

Gewässerlänge: Los1: 2.300 m / Los 2: 2.500m

Durchschnittliche Breite: 2 m / 3m

Vorhandene Fischarten: Bachforelle, Äsche, Aal, Döbel, Hasel, Groppe.

Als Bieter kommen berechnigte Fischer in Frage, die möglichst nicht weiter als 50 km vom Fischereiojekt entfernt wohnen. Für jedes Los kann ein Gebot eingereicht werden.

Die Verpachtung erfolgt gegen Meistgebot. Bietende haben keinen Anspruch auf Zuschlagserteilung.

Die Ausschreibungsunterlagen können gegen Zahlung einer Schutzgebühr von 10,00 € beim Forstamt Weilburg, Kampweg 1, 35781 Weilburg angefordert werden.

Das schriftliche Gebot ist dem Forstamt Weilburg bis zum 17.11.2016 vorzulegen.

Gebotseröffnung ist am: 18.11.2016, 9.00 Uhr im Forstamt Weilburg, Kampweg 1, 35781 Weilburg, Raum 020.

Weitere Auskünfte zum Fischereiojekt „Vöhlerbach Los I und Los II“ können bei dem Forstamt Weilburg unter der Tel.-Nr.: 06471-62934-22 oder E-Mail: michael.schales@forst.hessen.de eingeholt werden.



Informationen-Nachrichten

Offizielles Mitteilungsblatt

Anzeige:

Baumpflege

Baumfällungen aller Art



Gehölz- und
Heckenschnitt,
Gartenservice

D. Blasi, 35792 Löhnberg
Tel./Fax.: 06471-61212



© VDST, Günter Daniel
© VDST, Günter Daniel

Fisch des Jahres 2016
Der Hecht (*Esox lucius*)

Bitte beachten Sie strikt
die Fischereibedingungen!
Legen Sie sich nicht mit den
Fischereiaufsehern an und
zeigen Sie Papiere u. Fang!
Lassen Sie keinen Abfall am
am Angelplatz liegen!
Verhalten Sie sich immer un-
auffällig und korrekt gegen-
über andern Lahn-Nutzern!

Inhaltsverzeichnis	Seite 3
Inhaltsverzeichnis / Impressum	4
Fischerfest 2016 / Ehrungen	4
Fischerfest und Kormorane	4
Biber verursacht Unfall	5
Eintagsfliegen 2016	6
Bär am Bärensee	6
Bär am See auf sicherem Fundament	6
Was es nicht alles gibt?	7
Beschwerde zum Fund an der Weil	7
Müll an der Weil	8
Trockene Weil	8
Zugreifen bei fetten Fischen	9
Schlechte Noten für Hessens Gewässer	9
Zwergtaucher	11
Wie wahr!	11
Energiepolitik	11
Ein Brief an meine Angelfreunde	12
Bericht Gewässerwart am Fischerfest	12
Nachruf Wolfgang Fritsch	13
	14

**Titelbild: Tim Godlewski mit Barsch von 44 Zentimetern
Abangeln Mademühlen Montag, 3. Oktober
Gehölzschnitt Mademühlen: 8. Oktober**

**Alle Termine finden Sie auch in Ihrem Erlaubnisschein-Heft
auf Seite 22 und 23**

Bitte unterstützen Sie unsere Inserenten!

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Ausgabe 4/16 ist der 5. Dezember 2016

Den Lahnfischer im Internet original mit Farbfotos ansehen!

Impressum:		
DER LAHNFISCHER	Postvertriebsstück:	D 8526
Vereinszeitung des Fischerei - Sportverein Oberlahn e.V. 1885		
Herausgeber:	Fischerei - Sportverein Oberlahn e.V. 1885	Internet: www.FSV-Oberlahn.de
	Postfach 1248, 35772 Weilburg	E-Mail: info@fsv-oberlahn.de
Verantwortlich:		
Der Vorstand;	Vors. Reinhard Kohl; Tel. 06471/912526; 0173 6566071,	E-Mail: Reinhard.Kohl@gmx.de
Redaktion/Layout:	Winfried Klein; Tel. 06482/4994; Fax: 06482/5899;	E-Mail: klein.runkel@t-online.de
Büroadresse:	Schleusenhaus Fürfurt, 65606 Villmar-Falkenbach;	Tel. 06474/8472, Fax: /882650
Erscheinungsweise:	vierteljährlich zum Quartal	Bürozeiten: Freitags, 17-19 Uhr
Bezugspreis ist durch Mitgliedsbeitrag abgegolten.		IBAN: DE 65 511519190100034784
Druck: Akzidenz-Druckerei Becker, 35799 Merenberg		BIC: HELADEF1WEI

Gläubigeridentifikationsnummer: DE 21ZZZ00000538620

Veröffentlichte Beiträge von Mitgliedern und Leserbriefe stimmen nicht in jedem Falle mit der Meinung des Vorstandes überein.

Die Veröffentlichung von eingesandten Beiträgen und eventuelle Kürzungen behält sich die Redaktion vor.

Die Wiedergabe von Beiträgen ist unter Angabe der Quelle und der Zusendung eines Belegexemplars erlaubt

Fischerfest 2016

Unser Fischerfest am 20. Und 21. August war erfreulicherweise gut besucht! Auch waren genügend Helfer zum Auf- und Abbau da und alles klappte wie am Schnürchen.

Begonnen hatten wir mit dem Welsangeln am Samstag ab 12 Uhr mit dem Kartenverkauf. Geangelt werden konnte bis Sonntag 10.30 Uhr.

Das Freundschaftsfischen begann am Sonntag, 21. August ab 6.00 Uhr. Leider war hier die Beteiligung der Angler gering. Hier sollten wir überlegen, wie wir es im nächsten Jahr machen sollen.

Leider hatten die Fische trotz einigermaßen gutem Angelwetter keine große Beißlust, sodass trotz nicht unerheblichem Aufwand nicht viel gefangen wurde. Die immerhin 67 Teilnehmer beim Welsfischen (Nachtangeln) konnten lediglich 4 Welse vorzeigen, davon 3 Babywelse und einen von 87 Zentimetern Länge bei einem Gewicht von 3.6 Kilogramm. Dieser Fisch wurde von Mitglied Michael Fink aus Niedershausen in Weilburg, in der Nähe der Hainkaserne gefangen.

Neben den Welsen wurden noch 2 gute Aale gefangen, ein noch Gelbaal von 78 Zentimetern und 850g, gefangen von Mitglied Reinhard Streckhardt, sowie ein von Jürgen Hofmann, Merenberg gefangener schon silbrig verfärbter Blankaal von 91 Zentimetern und 1,6 kg, der in Weilburg an die Angel gegangen war.

Leider waren die Welsfänge sehr mäßig, was sicher am Wetter lag, denn der Wärmeeinbruch und der folgende Regen hat eventuell diese Wirkung auf das Nachtangeln bewirkt. Der 86 cm-Wels war zu Verzehr gerade richtig und ergibt eine gute Mahlzeit für 3 bis 4 Personen und ist gut zubereitet eine wirkliche Delikatesse, was natürlich genau so für die beiden gefangenen Aale gilt. Der schöne große Blankaal hatte viel Glück, dass er jetzt waidgerecht mit der Angel gefangen worden ist, nach dem Fang fair behandelt und ordnungsgemäß getötet sowie einer sinnvollen Verwertung zugeführt wurde. Wäre er nicht gefangen worden, so wäre er wahrscheinlich 3 oder 4 Wochen später bei der Abwanderung in der Lahn in die nächste Wasserkraftanlage geraten und dort auf bestialische, tierschutzwidrige Weise gehäckselt worden. Wobei der Tod noch nach dem Fang noch „erträglich“ für ihn war, weil er schnell herbeigeführt wurde im Gegensatz dazu, dass er „nur“ etwa hinter dem After durch eine Turbinenschaufel durchtrennt worden wäre und danach eventuell noch wochenlang unter wahrscheinlich unsäglichen Schmerzen und Leiden als amputierter Fisch weiter existiert hätte oder nach wenigen Tagen schon in der nächsten folgenden Wasserkraftanlage dann hoffentlich schnell und zur Erlösung von seinen Leiden getötet worden wäre! Das ist leider das Schicksal aller Aale aus der Lahn und anderen mehrfach gestauten Flüssen, aus denen kein Aal einen „dem Meer zuführenden Strom“ erreicht. Nach EU-Aalmanagementplan müssen jedes Jahr mindestens 40% der abwandernden Blankaale einen solchen Strom erreichen – für die Lahn oder den Main ist es der Rhein.

Doch zurück zum aktuellen Thema Fischerfest:

Am Welsfischen beim Fischerfest haben insgesamt 67 Mitglieder und Gäste teilgenommen. Am Freundschaftsfischen am Sonntag leider nur 13, von denen wahrscheinlich nur 3 auch tatsächlich geangelt haben! Wir sollten überlegen, wie wir zum traditionellen Freundschaftsfischen wieder mehr Mitglieder begeistern können.

Nach dem umfangreichen Mittagessen mit Erbsensuppe, gebackenem Zanderfilet, Steaks und Würstchen sowie frisch gezapftem, kühlen Bier, wurden dann die Berichte des Vorsitzenden und des Gewässerwartes vorgetragen, die aufmerksam von den Anwesenden verfolgt wurden.

Was gut gefallen hat, war die sichtbar gute Gemeinschaft unserer Mitglieder und Gäste und die sicher vielen guten Gespräche und vielleicht auch die Anbahnung von neuen Freundschaften.

Viel Freude hatte wohl auch die reichliche Tombola gemacht, denn man konnte die Gewinner freudestrahlend mit vielen Preisen beobachten.

Gut gemundet hat auch der von den Vorstandsfrauen gebackene Kuchen, der komplett verkauft worden war. Die gute Teilnahme ist hoffentlich der Beginn einer neuen Ära für unser traditionelles Fischfest in der Zukunft.

Natürlich gab es auch wieder die vielen Ehrungen für langjährige Mitglieder:

Geehrt wurden für 40-jährige Mitgliedschaft:

Herbert Alt, Siegfried Bettner, Hans-Joachim Böhm, Hans-Joachim Büge, Reinhold Denk, Klaus Dietze, Ulrich Guthardt, Peter Klaus Haas, Helmut Hahn, Harald Hederich, Ulrich Höhler, Jürgen Hollack, Harald Ißleib, Joachim Kiefer, Klaus-Peter Klees, Thomas Kruspel, Manfred Ludwig, Hans-Peter Nickel, Friedbert Nickel, Manfred Radu, Manfred Schiebel, Joachim Schmidt, Andreas Schneider, Edgar Tropp, Ernst Weißmüller, und Thomas Zimmermann.

Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt:

Manfred Arlt, Holger Bärwald, Klaus Bernhardt, Hans-Jürgen Bücher, Manuel Firnges, Thorsten Fischer, Michael Formanski, Reinhard Fritz, Birgit Gath, Kurt Gödicke, Patrick Gondek, Raymond Hahn, Michael Hartmann, Alwin Hartmann, Jörg Herrchen, Dirk Höhler, Alan Jackson, Michael Kage, Markus Klement, Bernhard Kochanek, Thomas Kühn, Jürgen Mühlhans, Carsten Ott, Frank Reiferth, Hans-Olaf Rohde, Bernd Roller, Rainer Rühl, Friedhelm Schlitt, Josef Schmidt, Klaus Schmidt, Ulrich Schwevers, Edmund Sell, Jürgen Sesterhenn, Oliver Soethe, Frank Spengler, Oliver Stillger, Bernd Togel, Klaus Vest, Rüdiger Weber, Alexander Werner, Bernd Zanner.

Allen geehrten Mitgliedern wurde vom Vorsitzenden Reinhard Kohl für die langjährige und treue Mitgliedschaft mit der Überreichung einer entsprechenden Urkunde herzlich gedankt.

Winfried Klein, Gewässerwart

Fischerfest und Kormorane

(wk) Während wir unser Fischfest feierten fielen am samstag- und sonntag Morgen etwa 30 Kormorane in Aumenau im Flachwasser über die dortigen Fi-

sche her. In der schnellen Fließstrecke oberhalb der Brücke, voll bewachsen mit Flutendem Wasserhahnenfuß, erbeuteten sie wohl fast ausschließlich Bodenfische, wie Forellen, Äschen, Barben, Gründlinge und sonstige vorwiegend am Gewässerboden oder im Freiwasser lebende Fische. Die genannten stehen alle mit höchsten Gefährdungsgraden in den „Roten Listen“, worauf natürlich diese unglaublichen gefräßigen Fischräuber überhaupt keine Rücksicht nehmen. Das Foto machte Matthias Zenkert, 2. Vorsitzender des FSV-Oberlahn, am 21. August während des Fischerfestes.

Es ist einfach nicht zu glauben, dass diese nachweislich nie hier im Inland beheimateten Fischräuber – eine Kreuzung aus unserem bis 1 Meter großen Küstenkormoran (*Phalacrocorax carbo*) und dem ca. 60 Zentimeter großen Chinesischen Fischerkormoran (= *Phalacrocorax carbo sinensis* – bitte Mendel'sche Regeln beachten!) – sich so über die von uns gehegten und gepflegten Fischbestände her machen dürfen und ganze Bestände durch ihre unglaublich Gier ausrotten können. Was ihre Fressgier anbetrifft sind sie wirklich „die Vogel des Jahres“ oder besser – „die größten und gierigsten Fischkiller aller Jahre“! Dass sie – diese sehr kleinen, nur zwischen 60 und 70 Zentimeter großen Kormorane mit Beinamen „sinensis“ (= aus China stammend) niemals hier im Inland waren ist klar bewiesen aber unsere Naturschutz-Experten haben es leicht, die in Behörden und in Politik verantwortlichen Entscheidungsträger von dem Unsinn der angeblich hier früher heimischen Vogelart zu überzeugen!

Foto: M. Zenkert



Kormorane in Aumenau am Tag des Fischerfest

Von den Behörden werden Fische scheinbar wie Ungeziefer, ja wie Fliegen/Mücken, die auf der Autoscheibe zerplatzen, behandelt. Sie können sie nicht sehen, geschweige denn die Genannten ver-

stehen etwas von diesen im Wasser lebenden Tieren!

Wieder weiße Nutrias an der Lahn

Erneut wurden bei Arfurt weiße Nutrias an der Lahn gesichtet. Felix Herr, Mitglied aus Arfurt, beobachtet sie bei seinen Angelbesuchen an der Lahn regelmäßig und hat uns diese Bilder geschickt. Letztes Jahr war ein Exemplar an der Eisenbahnbrücke oberhalb Arfurt und scheinbar ist das dort gesichtete Exemplar mit seinen weißen (Albino) Genen an diesen Jungtieren beteiligt. Wenn tatsächlich die Albino-Gene dominant sind, dann wird es noch viele Weiße Nutrias in und um Arfurt an der Lahn geben.

Foto: Felix. Herr



Weiße Nutrias vergnügen sich mit Autoreifen

Biber verursacht Auto-Unfall

Ein Biber hat in Baden-Württemberg einen kuriosen Unfall verursacht: Der Nager hatte einen Baum am Straßenrand bearbeitet und diesen auch gefällt. Zwei vorbeifahrenden Autos wurde das zum Verhängnis.

Der Biber, ungleich größer als Nutrias, hat mit einem von ihm gefällten Baum in gleich zwei Autos schwer beschädigt. Der Biber hat den neben der Fahrbahn stehenden Baum so angenagt, dass er auf das fahrende Auto eines 56 Jahre alten Manns gestürzt ist, teilte die Polizei in Freiburg am Montag 29. August mit.



Biber, der sich auch bei uns irgendwann auftaucht

Während der Fahrer mit dem Schrecken davon gekommen ist, hat das schwer beschädigte Auto abgeschleppt werden müssen. Eine 22-jährige Fahrerin habe dem Baum allerdings nicht mehr ausweichen können und sei in ihn hinein gefahren. Auch ihr Dacia wurde beschädigt. Feuerwehrkräfte räumten den tonnenschweren Baum schließlich von der Straße. Der Biber hat sich wohl währenddessen

aus dem Staub gemacht, meldete AFP über OP-Online.de.

Eintagsfliegen 2016

(wk) Die „Villmarer Nachrichten“ – ein unabhängiges Internet Mitteilungsportal in der Gemeinde Villmar, welches von Privatpersonen ohne kommerziellen Hintergrund zur Information der Bürger gemacht wird - hat am 28. August über das diesjährige Schwärmen der Eintagsfliegen mit Titel: „**Eintagsfliegen am Lahnufer: Massensterben nach Liebesnacht**“ berichtet und die Bürger über das seit etwa 15. Jahre stattfindende Massenschwärmen berichtet. **Der LAHNFISCHER** berichtet auch jedes Jahr über das Massenspektakel der liebsten Eintagsfliegen, die nur etwa 2-3 Tage außerhalb des Wassers leben und nichts anderes im Sinn haben, als ihre Art zu erhalten. Sie steigen nach mindestens 2-jährigem Larvenstadium im Wasser der Lahn vor dem Beginn der Dunkelheit als sogenannte „Emerger“ an die Wasseroberfläche auf, flattern in das nächste Gebüsch, wo sie ihre Flügel trocknen. Danach fliegen sie, die Eiballen schon am äußeren Körper sichtbar entwickelt, über die Lahn, suchen einen männlichen Partner für die Begattung, und werfen danach ihre zwei befruchteten Eiballen in die Lahn ab. Daraus entwickelt sich dann kurz darauf eine Eintagsfliegenlarve, die dann wieder zwei oder manche gar drei Jahre als Larve im Wasser leben, bis auch sie wieder in ihrer sehr kurzen Phase als Insekt erneut für den Arterhalt wie im vorliegenden Fall sorgen.

Für die Fische stellt diese Zeit eine regelrechte Fressorgie dar, denn die sterbenden Eintagsfliegen fallen nach dem Eiabwurf meistens in die Lahn zurück und werden zur willkommenen Beute.

Aber auch als Larven, die geradezu massenhaft seit etwa 15 Jahren wieder an der Lahn wegen besserer Gewässerqualität vorkommen, dienen sie allen Fischen als wertvolle Nahrung. Deshalb verstecken sie sich in Wasserpflanzenbeständen, Wurzelgeflechten und unter Steinen, um ihr Überleben bis zu Geschlechtsreife zu sichern. Seit sie wieder in der Lahn vorhanden sind, schwärmen sie immer etwa am 12. August. In diesem Jahr haben sie Verspätung, wahrscheinlich wegen der zeitweise sehr kalten Witterung im Frühjahr. Überall werden sie von Lichtquellen wie Straßenlampen, Gartenleuchten und sonstigen Lichtquellen angezogen und liegen morgens dann massenhaft unter den Lichtquellen verendet am Boden, wie hier an der Gartenleuchte in den VN 28.8.16. S. Foto unten)

Bild zu finden im Internet: www.villmarer-Nachrichten.de



Weiße Eintagsfliegen (*Ephemeroptera sp.*)

Bär am Bärensee

Hallo zusammen,
um das schöne Wetter zu genießen, bin ich heute mal wieder zum Bärensee angeln gefahren. Aber nicht alleine. Da ich viele Skulpturen mit der Motorsäge schnitze, kam ich auf die Idee, einen meiner Bären mitzunehmen. Dazu habe ich noch ein Schild geschnitzt, auf dem "Bärensee" steht (siehe Foto), damit er auch zu 100 % dorthin passt.



Mitglied Simon Fischbach mit Bärenskulptur

Ich hoffe, dass es in Ordnung ist und dass Sie als Verein es als eine Art "Spende" betrachten. Ich hoffe, der Bär bleibt dort und genießt, wie ich, die schöne Zeit am Bärensee.

Viele liebe Grüße,

Simon Fischbach

Anmerkung: (wk) Wir finden das eine tolle Idee und der Bär passt natürlich ausgezeichnet zum Bärensee und wird viele Besucher des Bärensees überraschen und erfreuen! Wir alle bedanken uns für die tolle „Spende“ herzlich, die Idee hätte besser nicht sein können! Einfach Klasse! Danke!

Bär am See auf sicherem Fundament

Es ist wunderbar, dass wir aufmerksame, mit denkende und den Verein unterstützende Mitglieder haben. Da der „Bärenseebär“ nicht auf einem sicheren Fundament stand, hat unser Bärensee-Betreuer Michael Wagner nun den Bär auf ein sicheres Fundament gestellt. So kann er weder umfallen, noch von unliebsamen Zeitgenossen weggetragen werden. Nun steht der Bär auf einem festen Fundament und ist ein tolles Wahrzeichen – im wahrsten Sinne des Wortes - für unseren schönen Bärensee. Wir freuen uns sehr solche Mitglieder in unseren Reihen zu haben.



Für sicheren Stand: der Unterbau



„Bärenseebär“ - auf „festem Boden“ stehend

Vielen Dank, lieber Michael, im Namen der Mitglieder für die tolle Arbeit und Unterstützung des Vorstandes am Bärensee!

Winfried Klein

Was es nicht alles gibt!

(wk) Unser Mitglied Bernd Bohne aus Wernborn/Taunus, war kürzlich am Ausgang des Mühlgrabens unterhalb der Brückenmühle in Weilburg (Steinerne Brücke, Nähe Kino) angeln und hat dort im flachen Wasser eine Art Futterkörbchen gefunden. Dieses „Gerät“ hat 5 Haken und in das kleine Kunststoffkörbchen kommt wohl das Anfutter hinein.

So etwas habe ich noch nie - und auch nicht in einem Katalog gesehen. Es ist sicher aus dem Osten, vielleicht Polen oder ehemalige Sowjetstaaten hier her gekommen.

Danke an Mitglied Bernd Bohne, der uns das interessante „Gerät“ gefunden und uns überbracht hat.



Eine Art Futterkörbchen mit 5 Haken

Beschwerde zu Fund an Weil - Zu Recht!

Sehr geehrter Herr Kohl,

Ein Fund an der Audenschmiede - man macht sich nicht mal die Arbeit Spuren zu beseitigen... und wenn ich überlege, dass meine Weilbegehungen limitiert sind könnte ich vor Wut explodieren.

FRAGE: Setzt der Verein eigentlich auch Regenbogenforellen in der Weil? Ich war dieses Jahr leider erst das zweite Mal an der Weil aber hatte selten so viele verkrüppelte Rainy's wie gestern. Ich fand es eigentlich immer schön an einen Gewässer zu fischen wo die Fische zwar klein aber anatomisch vollständig sind.

Aber warum setzt der Verein überhaupt Regenbogenforellen? Sind Bachforellen zu teuer? Man könnte die Entnahmemenge (für die Weil) doch weiter reduzieren um ggf. den Einkauf zu subventionieren. Die Sportfischer welche den Beitrag abangeln möchten, würden dann andere Locations aufsuchen.

Wenn ich an dieser Stelle einen Antrag für die Hauptversammlung stellen könnte würde ich diesen wie folgt formulieren.

Ich bitte um Abstimmung ob im Rahmen der an der Weil durchzuführenden Besatzmaßnahmen anstelle Gemischtbesatz (Regenbogenforellen und Bachforellen) nur Bachforellen besetzt werden.

Ich weiß natürlich nicht ob ökologische Gründe wie Fließgeschwindigkeit oder Wassererwärmung im Sommer den Besatz mit den Regenbogenforellen rechtfertigen.

Antwort zur Beschwerde von Ralf Richter,
Lieber Herr Richter,

Danke für das Foto. Von der Wurmdose kann man sicher ablesen, dass dort mit Wurm geangelt wurde, was an der Weil nicht erlaubt ist! Es gibt halt Angler, die halten sich an keine Vorschriften. An dem Beispiel kann man sehen, wie wichtig die stetigen Fischereikontrollen durch unsere Fischereiaufseher sind. Natürlich sollte jedes Mitglied auch mit offenen Augen anderen Mitgliedern begegnen und durchaus auch einmal Papiere, Fang und auch Köder kontrollieren – gerade an der Weil!

Zu der Frage, ob wir Regenbogenforellen in die Weil einsetzen? Natürlich nicht! Erstens wäre das nicht erlaubt, Zweitens nicht nach dem Hegeplan möglich und Drittens ein Verstoß gegen die Hessische Fischereiverordnung.



An der Weil Wurmdosen? Nur Kunstköderer zugelassen!
Lg Ralf Richter

Zu der Frage, ob wir Regenbogenforellen in die Weil einsetzen? Natürlich nicht! Erstens wäre das nicht erlaubt, Zweitens nicht nach dem Hegeplan möglich und Drittens ein Verstoß gegen die Hessische Fischereiverordnung.

Wo kommen diese Regenbogenforellen her? Ganz einfach – im Weilbereich bis in den Hochtaunus gibt es eine Fülle von Teichanlagen, die über Ein- und Abläufe mit der Weil in Verbindung stehen. So kommt es vor, dass vor allem Jungforellen aber auch bereits abgewachsene Forellen in die Weil gelangen. Das ist nicht weiter schlimm, da sich diese Forellen (noch) nicht bei uns vermehren. Also: heraus fangen und essen und sich freuen!

Winfried Klein

Müllflut an der Weil

(wk) In einem Artikel des Usinger Anzeigers konnte man in der Überschrift lesen: „Müllflut hinter der Asylunterkunft – Angler beklagen Zustand der Weil in Emmershausen“. Schuhe, Jacken, Jeans, Teller, Löffel, Lebensmittel- und Pflegemittelverpackungen, leere Vodka- und Bierflaschen, Teebeutel, ein Teppich und ein Kinderwagen und noch vieles andere mehr, lag hinter der Emmershäuser Mühle in der Weil! Unsere Vorstandsmitglieder Jörg Baumann (Jugendwart) und Matthias Zenkert (Stellvertretender Vorsitzender) haben das Ordnungsamt der Gemeinde Weilrod über die unhaltbaren Zustände informiert wie auch die Polizei. Doch nach zwei Wochen war immer noch nichts in der Angelegenheit passiert. Über ein solches Verhalten von in der Emmershäuser Mühle untergebrachten Flüchtlingen, die die Gastfreundschaft so missbrauchen, kann man bei allem Wohlwollen nicht begeistert sein. Vielleicht waren sie ja in ihrer Heimat gewohnt alles zu vermüllen und man kann sich über ein

solches unmögliches Verhalten dieser „Gäste“ nur wundern. Hier gibt es auch nichts zu beschönigen, denn solch eine Menge Müll hat es noch nie an

Foto: Neugebauer



Jörg Baumann und Matthias Zenkert an der toatl vermüllten Örtlichkeit an der Weil bei Emmershausen
Der Ärger ist an ihren Gesichtsausdrücken erkennbar!

einem Platz irgendwo an der Weil gegeben. Wer weiß, was wir bei der nächsten Uferreinigungsaktion noch alles an der Weil im Umfeld solcher Unterkünfte so alles finden werden. Bleibt nur zu hoffen, dass die Flüchtlinge in einer Aufräumaktion wie bei ihrem Auszug aus dem Hotel Sonnenberg in Riedelbach den ursprünglichen Zustand wieder herstellen, bevor Hochwasser den Müll nach weiter unten verteilt. Eigentlich muss man sich doch sehr wundern, was solche Menschen in ihrem Heimatland gelernt haben und wie hier bei uns die Gastfreundschaft auf solche skrupellose Weise missbraucht wird!

Trockene Weil

„Liebe Vorständler des FSV Oberlahn,

da ich dieses Jahr erstmalig eine Angelgenehmigung für die Weil erhalten habe, unternahm ich gestern, am 02.09.2016 einen Ausflug an die Weil. Ich wollte mir den Anfang unserer Angelstrecke genauer ansehen. In Altweilnau fand ich das Bachbett der Weil völlig ausgetrocknet vor. Ein Bild füge ich zur Dokumentation bei.

Mit einem Petri Heil grüße ich aus dem schönen Taunus,
Michael Kage

Anmerkung: (wk) Schon vor vielen Jahren hatten wir wegen dem jährlichen Trockenfallen der Weil an verschiedenen Stellen oberhalb Weilrod einen „Runden Tisch“ gegründet und Maßnahmen, wie den



Trockenes Weil-Bachbett bei Alweilnau

Einbau von Ton- und Betonriegeln, veranlasst. Seit dem ist es zwar etwas besser geworden, doch wie zu erkennen ist, ist keine Lösung in Sicht und in Trockenjahren tritt das bekannte Phänomen immer wieder auf. Ursache ist einerseits die Topografie des Weiltals, wo sich eine Endmoräne als Relikt der letzten Eiszeit befindet mit einem porösen Untergund. Deshalb wurde ein geplanter Weiltalstausee nicht verwirklicht. Andererseits jedoch hat man den Sammler für die Gruppenkläranlage in Winden durch das Weiltal geführt und die Rohrleitung nicht fachgerecht verlegt, sodass durch Undichtigkeiten Weilwasser in den Abwasserkanal selbst und in die Kiesschüttung unterhalb der Rohrleitung eindringt und zur Kläranlage geführt wird. Nicht nur, dass durch den Verdünnungseffekt des Fremdwassers die Klärleistung der Kläranlage zu wünschen übrig lässt, wird auch das Weilwasser so abgeführt und lässt das Bachbett lokal trocken fallen. Es müssen also weitere Riegel verwirklicht werden. In Voraussicht dessen, hatten wir am 15.09.2015 und am 09.11.2015 jeweils einen RundenTisch einberufen, um mit der Lokalen Agenda Weilrod zusammen die Problematik zu besprechen. So wollen wir das Thema wieder aufgreifen und zumindest langfristig hier zu einer Lösung kommen. Der ökologische Schaden an den Biozönosen der Weil ist jedesmal enorm und alle Organismen in diesen trockenengefallenen Bereichen der Weil finden den Tod!

Zugreifen bei fetten Fischarten

(wk) Fisch ist nicht gleich Fisch, so las ich eine Überschrift in der Tageszeitung, und weiter konnte man lesen, dass Personen, die ihrem Herzen etwas Gutes tun wollen, am besten wöchentlich zu fettreichem Fisch zugreifen sollten. So werden auch Herzinfarkt- und Schlaganfall-Risiken wirksam vorgebeugt. Das sind einerseits Seefische wie Lachs, Makrele oder Hering aber ganz besonders werden bei Süßwasserfischen auch Karpfen empfohlen. Die Tabelle unten zeigt, was alles so in 100g Karpfenfleisch enthalten ist. Noch gesünder sind die Meeresfische wie Makrele und Hering in allen Zubereitungsformen vor allem wegen der hohen Mengen der ungesättigten Fettsäuren. Aber auch unsere heimischen Süßwasserfische wie Forellen, Aal, Schleie oder auch Weißfische und

Hecht oder Zander sind für unsere Gesundheit wertvoll und sollten verzehrt werden aus dem „vernünftigen Grund“. Im folgenden Beispiel soll gezeigt werden, was so alles in einem Karpfen steckt:

100 g Karpfen, gegart enthalten ca.

Kalorien	124,00 kcal	Eiweiß	21,21 g
Fett	4,24 g	Unges. Fettsäure	0,91 g
Cholesterin	83,83 mg	Kohlenhydrate	0,00 g
Wasser	74,34 g	Alkohol	0,00 g
Ballaststoffe	0,00 g	Folsäure	9,09 µg
Harnsäure	188,87 mg	Carotin	0,00 mg
Natrium	29,29 mg	Kalium	340,37 mg
Magnesium	51,51 mg	Kalzium	78,78 mg
Eisen	0,71 mg	Zink	1,11 mg
Vitamin A	36,36 µg	Vitamin E	0,61 mg
Vitamin B1	0,10 mg	Vitamin B2	0,00 mg
Vitamin B6	0,10 mg	Vitamin C	0,71 mg

Weitere Tabellen finden Sie unter: <http://diäten-vergleichen.de/naehrwert-tabelle/tabelle-fisch.php>
 Hinter diesem Link finden Sie fast alle gängigen Fischarten von See- und Süßwasserfischen.

Fische: Soziale u. empfindsame Tiere

„Fische nehmen in der menschlichen Wahrnehmung eine Sonderstellung ein: Sie sind den meisten Menschen fremd, u. a. weil sie einen anderen Lebensraum bewohnen als wir und wir sie mit unseren Sinnen nicht wahrnehmen können und weil sie keine Säugetiere oder gar „Kuscheltiere“ sind. Nicht zuletzt deswegen wurde Fischen lange Zeit die Fähigkeit zu kognitiven Leistungen (z.B. Wahrnehmung von Informationen, sicher erinnern und daraus Erkenntnisse ableiten) und Empfindungen abgesprochen.

Neuere Forschungsergebnisse zeigen jedoch, dass Fische durchaus zu komplexen Verhaltensweisen fähig sind. Weitere Forschungsprojekte dazu sind wünschenswert, um die jeweiligen Resultate noch weiter zu untermauern. Die bisherigen Ergebnisse zeigen jedoch bereits, dass wir unser Bild von Fischen grundlegend überdenken sollten – und damit auch unseren Umgang mit ihnen, was insbesondere auch für den Betrieb von Wasserkraftanlagen gilt, wo sie überhaupt nicht beachtet werden und der Tierschutz völlig und gesetzwidrig missachtet wird. Was von allen Bürgern hinsichtlich Tierschutz verlangt wird, gilt natürlich auch besonders für den Staat und seine nachgeordneten Behörden. Diese zuletzt genannten müssen sogar mustergültig und für jeden Bürger sichtbar und jederzeit erkennbar voran gehen und die von ihm gemachten Gesetze besonders genau einhalten. Alles andere wäre wohl nicht mit einem Rechtsstaat zu vergleichen!

Winfried Klein

„Schlechte Noten für Hessens Gewässer“

Unter diesem Titel erschien am 28. Juli in den hessischen Zeitungen ein Artikel, der den schlechten ökologischen Zustand hessischer Gewässer zum

Ausdruck brachte. Der Bericht basierte auf dem „Gewässerkundlichen Jahresbericht 2015“ des Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG), der am Tag zuvor veröffentlicht worden war. Danach erfüllen $\frac{3}{4}$ der hessischen Gewässer nicht die Anforderungen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) für Fischgewässer. Die EU-WRRL gibt es seit dem Jahre 2000 und bis zum 22.12.2015 sollten die europäischen Gewässer einen „guten ökologischen Zustand, eine gute Wasserqualität und die auf- und abwärts gerichtete Durchgängigkeit“ erreicht haben. Dies ist noch nicht ansatzweise erreicht worden.

In gut einem Drittel der Flüsse und Seen, sei die organische Belastung viel zu hoch. Ursache dafür sind nach Angaben der HLNUG vor allem die hohen Phosphatkonzentrationen, die zu einer übermäßigen Algenentwicklung führen würden. Dadurch hätten empfindliche Organismen vor allem im Sommer nicht mehr genug Sauerstoff zum Leben. Eine Verbesserung sei erst zu erwarten, wenn die Phosphoreinträge aus kommunalen und industriellen Kläranlagen erheblich reduziert würde, so die HLNUG.

Das Landesamt hat mehr als 1000 feste Messstellen in Hessen für Grund- und Oberflächenwasser. Hinzu kommen noch rund 1000 mobile Messstellen. Soweit der Artikel der HLNUG.

Die beschriebene Massen-Algenbildung kennen wir von der Lahn nur zu gut im Frühjahr, wenn sich das Wasser auf Grund von Sonneneinstrahlung durch die Algen in den Stauhaltungen der Lahn tief braun verfärbt. Die Angler wissen dann, dass die Fische nicht beißen, da ihnen richtig gehend übel ist. Am Tage produzieren diese Algen – es sind ja schließlich sehr kleine Pflänzchen – durch Assimilation alle Sauerstoff, so dass sich dieser im Wasser stetig anreichert und gegen Abend Werte bis zu 300 Prozent Übersättigung annehmen kann (Wasser kann nur 100% lösen, der Rest entgast dann langsam oder schneller z.B. beim einem Wehrüberfall. Nachts verbrauchen aber die Algen durch Dissimilation den Sauerstoff, sodass er stetig abnimmt und bis in die frühen Morgenstunden gegen Null gehen kann und sogar in Extremfällen, wenn die organische Belastung im Gewässer hoch ist, zu Fischsterben führt. Für alle Kiemenatmer ist in dieser Zeit, die manchmal 6 Wochen anhält, ein Leben zwischen Pest und Cholera. Am Tage verbrennen wegen der Übersättigung die Kiemen und in der Nacht ist man dem Ersticken nahe. Würden wir Fische in einem Transportbehälter mit einer solchen Sauerstoffübersättigung transportieren, hätten wir sie in kurzer Zeit alle umgebracht!

Da Fische äußerst sensible Tiere sind, stellen sie sich in solch extremen Zeiten in Fahnen von seitlich einmündenden Fließgewässern und können so meistens eine Zeit lang überleben, bis es wieder anders herum geht. Einhergehend mit den Sauerstoffübersättigungen am Tage steigt durch „biogene Entkalkung“ der pH-Wert stetig an. Ich selbst habe schon pH-Werte von max. pH 10,6 gemessen und dachte das Gerät sei defekt. Nach Eichung des Messgerätes wurde der Wert aber bestätigt. Bei solchen Extremwerten kann eigentlich kein Kieme-

natmer überleben und eine unglaublich hohe Zahl von Wassertieren, insbesondere von Jungfischen sterben dabei, ohne dass es jemand wahrnimmt!

Es kommt allerdings noch besser, denn durch den hohen pH-Wert wird im Wasser befindliches, harmloses Ammonium bei PH 10 zu 90 Prozent schon in sehr geringen Dosen hoch toxisches Ammoniak umgewandelt, was ein Leben in einem solchen Gewässer fast unmöglich macht! Alle diese beschriebenen Parameter hätten in den oben angeführten Artikel der HLNUG hineingehört, doch man darf ja nicht so schlechte Dinge, die sich zeitweise in unseren Gewässer zutragen darstellen!

Die EU-WRRL fordert, wie schon ausgeführt, die „Gute Wasserqualität“, die wegen der beschriebenen Ereignisse nicht erreicht werden kann. Eigentlich wäre das Problem fast ohne Kosten zu lösen: Man nur den Fluss wieder fließen lassen! Das beste Beispiel ist der Rhein, der ab Iffezheim bis nach Holland ziemlich flott fließt. Er hat daher in dem gesamten Bereich ausgezeichnete Wasserqualität obwohl er wesentlich mehr Phosphat (und andere Stoffe) mit sich führt. Allein das Fließen mit $>0,3\text{m/s}$ verhindert diese absolut lebensfeindliche Wasserqualität! Das ist nachlesbar im Gutachten zur Weilburger Kläranlage, in dem Prof. Dr. Gosch dieses Phänomen beschrieben und angeraten hat, das Abwasser aus der Kläranlage Weilburg wegen der Phosphatbelastung erst unterhalb des Kirschhöfer Wehres in die Lahn einzuleiten, (was allerdings nicht gemacht worden ist!).

Im Rahmen des Projektes „LiLa Lahn“, zu dem die EU 9 Millionen und die Länder Hessen und Rheinland-Pfalz je 4 Millionen Euro zuschießen, hat der Verband Hessischer Fischer und die IG-LAHN auf Grund der oben beschriebenen Erkenntnisse gefordert, dass im Rahmen der Renaturierungsmaßnahmen zumindest ein Teil der Wehre der Lahn abgerissen werden sollten und keine Wasserkraftanlagen neu gebaut oder alte Rechte verlängert werden. Es ist nämlich Teil des Projektes, dass Wehre der Lahn abgerissen werden sollten. Wir forderten ein Moratorium, dass weder neue Wasserkraftanlagen genehmigt noch auslaufende Altrechte entsprechend §20 WHG nicht mehr verlängert werden. Das Moratorium deswegen, weil aus den Genehmigungen bzw. Verlängerungen/Neukonzessionen neue eigentumsgleiche Rechte für die nächsten 30 Jahre resultieren würden und man die Wehre zwecks Erreichung der von der EU geforderten „guten Wasserqualität“ nicht mehr abreißen könnte. Das Moratorium wurde abgelehnt. Wir prüfen daher zur Zeit, ob wir diese Ablehnung und unsere Begründung für das Moratorium an die EU melden werden, da von dort immerhin in das LIFE-Projekt von der EU 9 Millionen Euro einfließen sollen und diese Genehmigungen für z.B. 2 Wasserkraftanlagen (Verlängerung Altrecht und Neubau Lollar) an der oberen Lahn einen Abriss der Wehre unmöglich machen. Durch den Abriss der beiden Wehre bei Marburg und Lollar hätte man auf einfache und fast kostenlose Weise dieses von der EU-WRRL geforderte „prioritäre Ziel“ gute Wasserqualität allein durch Wiederherstellung des Fließkontinuums bis weit über Gießen hinaus er-

reicht. Es wird sehr interessant sein, was die EU dazu sagen wird, zumal das Projekt „LiLa“ Lahn (Renaturierungsmaßnahmen, ökologische Verbesserungen, Herstellung der Ziele der EU-WRRL) von dort mit 10 Millionen € gefördert wird. Es sieht scheinbar in Hessen so aus, als wüsste nicht die linke Hand, was die Rechte tut! Darüber hinaus sind in Hessen empfindliche Strafen durch die EU zu erwarten, da man bis 22.12.2015 lediglich nur 5% der umzusetzenden Maßnahmen nach EU-WRRL erreicht hat.

Darüber hinaus sollten die Bediensteten der Genehmigungsbehörden einmal von Fachpersonal geschult werden, damit sie die banalsten Dinge im Zusammenhang mit Energiegewinnung, -Bereitstellung und -Verbrauch lernen, um nicht solche katastrophalen und kostspieligen Fehlentscheidungen zuungunsten des Landes und der Stromverbraucher treffen! Wie groß ist eigentlich der Einfluss von Lobbygruppen auf Politik und Behörden in Hessen? Dies ist eine äußerst interessante Frage!

Winfried Klein

Zwergtaucher.

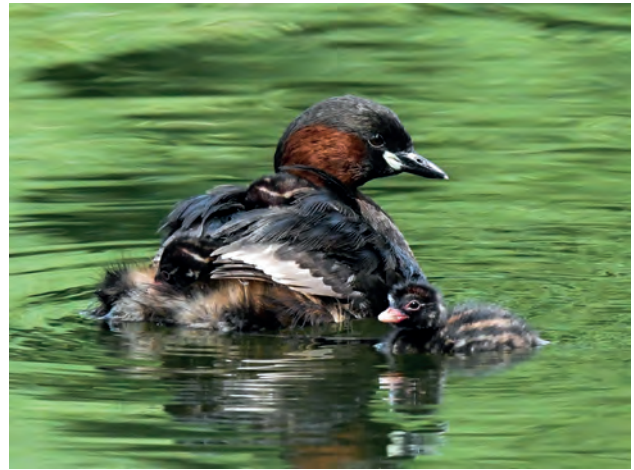
Von Mitglied Günter Wagner, Nassau

Günter Wagner hat wieder schöne Fotos gemacht und stellt uns heute den Zwergtaucher vor.



Zwergtaucher Vorwiegend im Winter an anzutreffen

Als Angler sehen wir den Zwergtaucher am ehesten im Winterhalbjahr in seinem graubraunen Schlichtkleid an der Lahn oder an Teichen. Im Brutkleid sind die Kopfseiten, Kinn und der Vorderhals Kastanienbraun gefärbt. Er ist etwa Amsel groß und unser kleinster europäischer Lappentaucher. Seine Länge ist 25-29 cm, die Flügelspannweite 40-45 cm, sein Gewicht 130-236 g. Er brütet von April bis Juli an bewachsenen Ufern von Binnengewässern. Sein Nest ist eine schwimmende Plattform aus nassen Pflanzenteilen. Sein Gelege besteht aus ca. 4 Eiern. Bei Störungen verlassen die Zwergtaucher oft überstürzt ihr Nest. Sind die Eier nicht abgedeckt, werden sie schnell zur Beute von Raben und Elstern. Die Brutdauer beträgt 20-21 Tage. Die Jungen sind Nestflüchter und schwimmen auf dem Rücken der Eltern durch ihr Revier. Die erste Nahrung besteht aus im Wasser lebenden Würmern, Insekten und deren Larven, später auch aus kleinen Fischen.



Zwergtaucher mit Küken

Fotos: Günter Wagner, Nassau

Wie wahr!

Die glossierende Betrachtung des freien Wissenschafts-Journalisten **Dirk Maxeiner** zum "2°-Ziel" („Klimawandel“) wollen wir hier nicht vorenthalten:

*"Eine Politik, die nicht in der Lage ist, die **Krankenkassenbeiträge** zu stabilisieren, gibt nun vor, die **Welttemperatur** in 100 Jahren um 2 Grad regulieren zu können. Und das Schöne dabei: Man kann mit dem sogenannten Klimaschutz alles rechtfertigen, jedes Verbot, jede Steuererhöhung. Kurz: Man kann die Menschen auf einen Horizont niedriger Erwartungen einstimmen. Also auf etwas, was man ohnehin für geboten hält. Während die Menschen die Stabilisierung der Gesundheitskosten innerhalb einer Wahlperiode überprüfen können, ist eine Erfolgskontrolle beim Klimaschutz - wenn überhaupt - erst in 100 Jahren möglich. Eine beruhigende Aussicht für jeden Politiker, der wiedergewählt werden will."* Quelle: Dirk Maxeiner (2007)

Energiepolitik

Der Technologiesprecher der Bundes-Initiative Vernunftkraft, Dr.-Ing. Detlef Ahlborn, erläutert zur Energiepolitik:

*„Erwiesenermaßen bewirkt der Zubau an Windkraft- und Solarkapazitäten einen Anstieg der Leistungsschwankungen und Leistungsspitzen. Die von der Windkraftlobby verbreitete These von der Glättung durch Ausbau in der Fläche ist durch eindeutige Fakten und durch klare Mathematik widerlegt. Als Folge der volatilen Stromerzeugung wurden im Jahr 2015 nicht weniger als 4.700 GWh Überschussstrom gegen eine Entsorgungsgebühr von 45 Mio. € im Ausland verklappt. Im letzten Jahr wurden mehr als 200 Mio € für abgeregelten Strom bezahlt, Strom, der hätte produziert werden können (!) Die Netzbetreiber haben nicht weniger als 1 Mrd. € aufgewendet, um das Stromnetz vor dem Blackout zu bewahren und unsere „elektrischen Nachbarn“ bauen für 200 Mio € an den Grenzen auf unsere Kosten Stromsperren ein, um die eigenen Stromnetze zu schützen. **Dieses Stromerzeugungssystem subventionieren wir jährlich mit 24 Mrd. € - für Strom, der dann 1,5 Mrd. € an den Strom-***

börsen wert ist. Jede neue Anlage verschärft die Situation und produziert Energiemüll“.

Den Ausführungen von Dr. Ahlborn kann von jedem Insider nur zugestimmt werden.

Vor diesem Hintergrund einen weiteren Ausbau der Windkraft zu forcieren und dazu die Ressourcen Landschaft und Lebensqualität zu opfern, ist reiner Unsinn, ja finanz- und versorgungspolitischer Wahnsinn.

Es wird Zeit, dass die von Lobbyisten gesteuerte und von einer willfährigen, in technischer Hinsicht völlig überforderter Politik, dieser unsinnigen, dilettantischen Energiepolitik der Parteien sofort ein Ende bereitet wird!

Besonders schlimm sieht es bei der Wasserkraft aus, bei der unter Ausschaltung jeglicher Naturschutzgesetzgebung auf bestialische Weise der Aal ausgerottet und alle anderen Fischarten – zählt man die 0+-Generation (Jungfische im ersten Jahr) dazu – an den Rand ihrer Existenz gebracht werden. Darüber hinaus werden die aufwändigen Wiederansiedlungsprojekte mit Maifischen, Lachsen, Meerforellen, Stören ad absurdum geführt.

Ein Brief an meine Angelfreunde

Ich heiße Kurt Willig, bin 85 Jahre alt und wohne in Gräveneck an der Lahn.

Was sich in den Jahren meiner 60jährigen Vereinszugehörigkeit abgespielt hat, möchte ich gerne einmal zu Papier bringen.

Wir schreiben das Jahr 1949. Die Lahn war weiß gefärbt von toten Fischen, was von Abwässern der Fa. Berghütte in Wetzlar verursacht worden war. Es gab eine Strafe, aber in der Lahn gab es keinen Fisch mehr zu fangen. Mein Vater hatte die Nummer 1 und mir als kleinem Stöpsel schon frühzeitig die Angel in die Hand gedrückt, was ich bis heute nicht bereut habe. Der damalige 1. Vorsitzende Ferdinand Neubauer, Rechtsanwalt in Weilburg, und Gewässerwart Willi Reucker auch aus Weilburg, betrieb eine Apfelweinkneipe an der Rüttsche. Für sie galt es nun die Lahn wieder als Angelgewässer herzurichten. Es gab zu dieser Zeit nach dem 2. Weltkrieg kaum einen Fischzüchter in Hessen, so dass es sehr schwierig war, einen zu finden. In Wiesbaden gab es einen, der kontaktiert werden konnte und die ersten Fische lieferte. Es waren Karpfen K2 und K3 und diverse Weisfischarten und auch ein paar Hechte waren dabei. Diese konnten eingesetzt werden. Es gab nun bald den Ruf nach Raubfischen, wozu auch die Forelle gehört. Die Fischzucht Heidenhahn in Weinbach stand Ende der 60er Jahre zum Verkauf und wurde dem FSV-Oberlahn angeboten. Herr Neubauer war ein weitsichtiger Mensch und sah die Gefahr des Topfangelns, was doch leider dann eingetroffen ist. Viele unserer Sportfreunde warten ungeduldig darauf, dass neue Fische eingesetzt werden um dann gleich wieder heraus geangelt zu werden. Wir sind nun keine Sportangler mehr, sondern Topfangler.

Wir besitzen 42,5 km Pachtrecht in der Lahn. Es macht mir jedenfalls mehr Spass in einem Fließgewässer zu angeln als in einem Stillgewässer. Unsere Lahn ist das zweitgrößte saubere Gewässer in

Hessen, was wir Gott sei Dank unserem lieben Winni zu verdanken haben. Er hat schon vieles Gefordertes durchgefochten und erreicht. Ärger blieb dabei nicht aus. Er setzt sich mit all' seiner Kraft dafür ein, dass der Lachs, der früher in der Lahn heimisch war, wieder zu uns zurück kommen kann und der Aal in die Sargassosee zurückwandern und dort Laichen kann und sein Leben beendet. Winni gestaltet den Lahnfischer fasst im Alleingang. Lieber Winni, für das Getane sei Dir herzlich gedankt!

Ich möchte noch einmal eine Rechnung aufstellen. Eine Forelle hat einen Wert von etwa 5 Euro, hinzu kommen alle anderen Arten, die wir uns alle Angeln können. Da kommt einiges im Jahr zusammen. Deshalb möchte ich dem Vorstand vorschlagen den Beitrag von 70 Euro auf 100 Euro herauf zu setzen. Denn allein die 30 Forellen, die sich ein jeder aneignen kann, hätten schon einen Wert von 150 Euro. Daher sollten alle meinem Vorschlag zustimmen.

Mein Bericht gilt in erster Linie unserem Vorstand, dem ich damit herzlich für die geleistete Arbeit herzlich danken möchte. Jedem Menschen Recht zu tun ist eine Kunst, die niemand kann! Unser Vorstand ist stets bemüht die Geschicke des Vereins so gut wie möglich zu leiten. Dafür sei ihm herzlich gedankt!

Kurt Willig

Bericht am Fischerfest 2016

Ein kurzer Bericht zu unseren Gewässern zur aktuellen Information der Besucher zum Fischerfest:

Derzeit sind in der **Lahn** – das Wasser betreffend erträglichen Verhältnisse. Alle relevanten Wasserwerte liegen für die Fische in erträglichen Bereichen.

Die Massenalgenbildung fiel gottlob in diesem Jahr durch die Wetterverhältnisse – kalt, Regen, wenig Sonne – aus und die Wasserparameter Temperatur, Sauerstoff, pH, Ammoniak waren unproblematisch – ganz im Gegensatz zu den letzten Jahren, wo es fast immer Extreme gab und die Fische u.a. Kiemenatmer unglaublich leiden mussten. Wie viele in solchen Zeiten eingehen weiß niemand – jedenfalls anzunehmen sind extrem viele!

Wasserpflanzen: In diesem Jahr extrem gut und viele vorhanden – noch besser als im letzten Jahr 2015!! **Extrem wenig waren 2014 da!** Foto: K. Schiffer



Gewässerwart Klein bei seinem Bericht

Ursache des guten Bestandes: Keine Starkregenereignisse mit braun, durch von Feldern abgeschwemmten Lehm mit anhaftendem Herbiziden – (gefärbtem Hochwasser und dadurch keine Einschwemmungen von Her-

biziden), die in solchen Fällen in der Vegetationsphase die Wasserpflanzen vernichten!

Ein guter Indikator ist der Flutende Wasserhahnenfuß (*Ranunculus fluitans*), der scheinbar besonders empfindlich ist und auch deswegen schon in den 1960er Jahren als erste Wasserpflanze verschwand und jetzt als letzte Wasserpflanze – nach Verbot der Herbizide mit 600 Tagen Halbwertszeiten (Atrazin, Simazin, Nitrophen u.a.) wieder aufgetaucht ist und heute sofort schwächelt, wenn z.B. Glyphosat und andere ähnliche mit Halbwertszeiten von „nur“ bis zu 152 Tagen eingeschwemmt werden.

Z.B. von der Brücke Aumenau kann man sehr gut die wechselnden Mengenvorkommen von Flutendem Hahnenfuß erkennen! Ich habe ständigen Kontakt deswegen zur HLNUG in Wiesbaden und berichte darüber.

Zu dem Thema Phosphor-Reduzierung in Kläranlagen hatte ich im letzten Herbst in Alsfeld in der mit mehr als 600 Fachleuten aus der Klärtechnik vollbesetzten Hesselhalle einen Vortrag gehalten und habe den anwesenden klar machen müssen, warum aus gewässerökologischer Sicht die weitere Reduzierung von P in Kläranlagenanlagen für die Ökologie der Fließgewässer und die darin lebenden Arten außerordentlich wichtig ist! (s. Erläuterungen zur Massenalgenbildung oben.)

(Die Politik steht nämlich auf Seiten der Gemeinden und erachtet die P-Reduzierung wegen fehlender Geldmittel als nicht wichtig an!).

Einen weiteren Vortrag hielt ich am 17. März in Rothenburg Fulda beim vom Land Hessen veranstalteten „Faktencheck Wasserkraft“. Es waren ca. 150 Personen da, fast alle aus Behörden, Politik und Wasserkraft. Wie so oft nach dem Motto: – „Allein gegen die Mafia“!

DA merkte ich so richtig, wer hinter dem ganzen Wasserkraftschwindel steht: Die leider ahnungslose Politik und die Wasserkraft-Lobby, die ihre Vertreter in allen Parlamenten sitzen haben und regelmäßig die Vertreter der Wasserkraftlobby empfangen und die Interessen gemeinsam abklopfen und natürlich fördern!

Ich weiß wie das im Bundestag sogar läuft und habe BT-Präsidenten Lammert informiert, wie alle Abgeordneten des hohen Hauses bei Abstimmungen regelrecht durch mit juristischen Finten konstruierte Gesetzestexte über den Tisch gezogen werden. Z.B. steht da nur das Wort „grundsätzlich drin“ was nach goggle bedeutet: „so, -nie anders“ aber juristisch auch bedeutet „Ausnahmen zulassend“ und damit kann man eigentlich machen was man will. Im konkreten Beispiel: § 35 WHG „Schutz der Fischpopulation ist beim Betrieb von WKA zu sichern. (Es ist also nicht das Einzelindividuum zu schützen sondern nur die Population, was bedeutet, dass in einer Stauhaltung nur wenige Exemplar einer Fischart übrig bleiben müssen, die mit ihrer rel. hohen Eizahl die Population sichern können! In BMU-Kurzinfo Wasserkraft“ steht: „der § 35 WHG- Schutz der Fischpopulation drückt aus, dass **„grundsätzlich“ alle Fische schadlos an der Turbine vorbei kommen müssen“!** Allerdings muss dass durch das Wort **„grundsätzlich nicht so sein – und man darf die Fische in den Wasserkraftanlagen trotz strenger Tierschutzgesetze in den Turbinen zerhäckseln! So ist die Welt heute in einer angeblich zivilisierten Welt in Deutschland!**

Man kann sich nur wundern!

Wir bleiben an der Sache dran und werden auch weiter behaupten, dass Strom aus Wasserkraft kein Ökostrom ist, sondern blutiger Strom von Blut der Fische, die tagtäglich in den Anlagen gehäckselt und massenhaft, tierschutzwidrig um gebracht werden!!

Schwallbetrieb: Jeden Tag etwa 11 Uhr (und mehrmals in bestimmten Rhythmus am Tag) steigt und fällt das Wasser und jedesmal fallen bei niedrigeren Wasserständen (wie zur Zeit) von Gießen bis nach Lahnstein vielleicht 50 ha Flachwasserzonen trocken und geradezu massenhaft

werden jedesmal Klein- und Jungfische, Muscheln, Krebse, Fliegenlarven und sonstige Wirbellose zu Hundertausenden erstickt und getötet!

Niemand schaut hin oder nimmt es gar wahr! Es ist ja Ökostrom – aber „blutrot“ aus der Steckdose triefender!

Ein Wasserkraftbetreiber ruft mich regelmäßig an und sagt mir wann wieder Schwallbetrieb war! Sogar ihn ärgert das und er kann auch nichts dagegen machen. Unsere Anzeigen gingen bisher alle in Leere! Frevel vom allerfeinsten – nur juckt es niemand – ist ja öko!

„Lila Lahn“ - Eu-Life-Projekt

Gefördert von der EU mit etwa 10 Millionen und je 4 Mill. Von Hessen und RLP.

Die Lahn soll ökol. aufgewertet werden und die weitestgehende Variante sei der Abriss von (allen) Wehren. Gleichzeitig genehmigt das RP neue Wasserkraftanlagen und verlängert ausgelaufene Recht, woraus dann 30jährige eigentumsgleiche Rechte erwachen und diese Wehre, heute ohne WKA, die nächsten 30 Jahre nicht abgerissen werden können.

Schleuseninsel und Lila Lahn:

Sie soll renaturiert werden – was für ein Blödsinn!

Besser wie sie ist kann man sie nicht machen – nichts als dummer Aktionismus des WSA in Koblenz – ebenso eine Behörde die **jährlich 8 Mill.** Für die sinnlose Unterhaltung der Lahn ausgibt. Also unser Geld sinnlos für so einen Quatsch - wie auch die sonstige ganze sog. „Unterhaltung“ der Bundeswasserstraße – die noch nie eine War – rauswirft!

Und alle Nutzer finden das gut, weil dann ihre Nutzung weiter kostenlos ist und bleibt! Wir bezahlen dafür und passen höllisch auf – aber keine Unterstützer in der Politik und auch nicht bei den zust. Gerichten.

Wie kann man so einen Blödsinn machen?

Scheinbar weiß die linke Hand nicht was die Rechte tut!

Wir haben ein Moratorium für 10 Jahre gefordert, keine Projekte zu genehmigen, aus denen solche 30jährigen eigentumsgleichen recht hervorgehen, was abgelehnt worden ist!

Es bleibt eigentlich nur die Meldung nach Brüssel, dass hier getäuscht worden ist und Geld in den Sand gesetzt wird! Leider muss man feststellen, dass die Genehmigungsbehörden und Wasserbaubehörden – angetrieben von politischen Laien in höchster Potenz – sich zu den größten Gewässerzerstörern als auch Naturzerstörern und Naturverschandlern entwickelt haben und kräftig dabei sind die letzten funktionierenden Reste auch noch kaputt zu machen! Dies gilt im Wasser (WKA) wie an Land durch unsinnige Windräder, die nutzlos sind und bleiben, den Strom teuer machen, Menschen krank machen und massenhaft Vögel, Fledermäuse, Milane und Schwarzstörche ausrotten. Wir sind verrückt geworden und werden von Lobbyisten ausgebeutet. Wir haben weltweit den teuersten Strom dank EEG, was sofort abgeschafft werden muss.

Stilllegung von WKA

Um den abwandernden Blankaalen eine sichere herbstliche Abwanderung zu gewährleisten, haben wir wieder – nun zu 3. Mal- die temporäre Stilllegung von WKA gefordert, damit auch der EU - Aalmanagementplan (40% der Aale müssen abwandern können und unverletzt einen dem Meer zuführenden Strom erreichen u können) erfüllt werden kann. Wir werden uns überlegen noch Aale auszusetzen, damit diese spätestens bei ihrer Abwanderung nach ca. 20 Jahren allesamt in den Wasserkraftanlagen umgebracht werden!

Ich bin gespannt, was sich diese grünen Ministerinnen und Staatssekretärinnen diesmal einfallen lassen werden und den Antrag wieder ablehnen, den Tierschutz und den Artenschutz missachten! Tierschutz ist bei diesen unbedarften Menschen im Ministeramt nur für Tiere in der Landwirtschaft und für Haustiere wichtig. Kükenschred-

dern und Schnabelkürzen verboten aber Fische z.B. dürfen in WKA massenhaft geschreddert werden.

Ich kann Sie alle nur auffordern sich in Zukunft genau zu überlegen, wen Sie wählen sollen!

Kormorane:

Die winterliche Anwesenheit ist etwas zurück gegangen! An der gesamten Kahn sind immer noch etwa 500 Kormorane die ca. 40 Tonnen Fisch der Lahn entnehmen, wodurch die Ertragskraft immer noch weit überschritten ist. Das die Anzahl der reduziert hat zeigt, dass die Fangergebnisse vor allem bei Hechten wieder hoch gehen, das diese Freiwasserfische sind und daher besonders von dieser hier fremden, allochthonen Art besonders – wie übrigens auch alle am Grund lebende Fische – betroffen sind! Danke den Jägern, die sie uns beim Vergrämen der Kormorane zum Schutz der Fische unterstützen und damit den Schaden begrenzen helfen!

Unsere Gewässer:

Altarm Löhnberg/Schranke

Am Altarm Löhnberg ist eine Schranke angebracht! Bitte Autos vor dem Eingang parken und zu Fuß in das Gelände gehen. Auf Jagd bitte Rücksicht nehmen.

Fische in der Lahn

Es werden viele und richtig große Karpfen bis 50 Pfund und mehr gefangen, auch große Hechte gibt es viele. Welse werden bis 1,5 m gefangen. Hervorragende Delikatessen aus der Lahn!

Teichanlage Mademühlen

Teich 2 ist mit Hornkraut zugewuchert. Wie wir das weg bekommen ist noch nicht klar. Wahrscheinlich ablassen Teich 4 hat sich gut entwickelt und Teich 5 ist auch gut besetzt mit Karpfen und Schleien.

Allerdings ist die Eigenvermehrung von Fischen dort oben selten, weil in der Regel zu kalt – Westerwald.

Bärensee: Ebenso guter Karpfenbestand. Michael Wagner leistet gute Arbeit in der Pflege. Dank an ihn. Kormorane fressen alle Schleien auf, Besatz damit sinnlos!

Danke an M. Hoppe für Kormoran-Vergrämung.

Seeweiher: Wird auch dieses Jahr nicht abgelassen weil Untersuchungsarbeiten nicht voran kommen. Jetzt schon 2 Jahre kein Besatz. Das Algenproblem nimmt zu und der Besatz mit kleinen Karpfen K2 nicht möglich, **da alle vom Kormoran gefressen werden. Ob im nächsten Jahr noch der Badebetrieb möglich ist, wage ich zu bezweifeln. Die Algen nehmen derzeit gewaltig zu, dass mich der Bürgermeister von Mengerskirchen schon angerufen hatte.**

Wenn die Kormorane nicht gewaltig reduziert werden und keine Karpfen 2 eingesetzt werden können, gibt es nächstes Jahr ein wirkliches Problem: Badespass in höchster Gefahr! Vielleicht sollte es so kommen!

Vöhler Weiher:

Mönch defekt, muss repariert werden, was aber nur nach Ablassen geht. Derzeit kein Wasserzulauf aus Vöhler Bach, da die Zuleitung wahrscheinlich von Landwirten zerstört. Speisung nur durch Quelle und das ist zu wenig! Vorerst wird es daher wohl nichts mit dem Badegewässer!

Weil: Guter Bestand von Forellen und Äschen – letztere nur durch Eigenvermehrung! Hat sich gut entwickelt. Vorsicht auf Muscheln nehmen. Leere Schalen mitbringen zwecks Bestimmung wegen **Bachmuschelprojekt**. Dreck und Müll – Verschmutzung durch Flüchtlinge in Weilmünster, die alles in das Ufer werfen. Eine Riesensauerei. Wir haben Polizei und Gemeinde eingeschaltet. Neues Pachtstück: 2 neue Pachtlose im Vöhlerbach ab dem kommenden Jahr, um das wir uns bewerben.

Wir sorgen für attraktive Angelgewässer und sorgen jedoch gleichzeitig für die Verbesserung der Strecken und der Biodiversität darin. Es gilt unser Wahlspruch: Schutz der Gewässer und der Natur durch nachhaltige Nutzung. Durch diesen Antrieb machen wir es fachlich

richtig, denn darauf sich wir seit vielen Jahren spezialisiert wie man am Seeweiher und bei Badegewässer in spe Vöhler-Weiher erkennen kann.

Bitte machen Sie uns Meldung von Vorkommnissen und erkannten Problemen an unseren Gewässern. Wenn Zeit im Verzug ist, rufen Sie sofort die Polizei.

Unterstützen Sie unsere Fischereiaufseher und begegnen Sie denen immer freundlich.

Fisch aus der Lahn schmecken alle gut und können mit größtem Appetit verzehrt werden.

Habe in dieser Woche einen 12 –Pfund Hecht filetiert und gegessen – hervorragend im Geschmack! Klasse!

Gehen Sie Angeln, haben Sie viel Spass und Erholung dabei, fangen Sie gute und schmackhafte Fische und machen Sie eine wohlschmeckende und gesunde Mahlzeit daraus! Halten Sie aber auch die Bedingungen ein!

Vielen Dank für den heutigen Besuch und Petri Heil!

Winfried Klein, Gewässerwart

Nachruf Wolfgang Fritsch

Wieder einmal musste ein lieber Freund nach kurzer aber schwerer Krankheit viel zu früh aus dem Leben scheiden.

Mit Wolfgang Fritsch hat unser Herrgott einen Menschen zu sich geholt, der einen großen Teil seiner Zeit der Angelfischerei gewidmet hat.

In den 1980er Jahren war Wolfgang als Jugendwart im Vorstand unseres Fischerei-Sportverein Oberlahn tätig und half mit, die Vereinsjugendlichen zu verantwortungsvollen Fischern heran zu ziehen.

Nachdem in Hessen die staatliche Fischerprüfung für die Ausstellung eines Fischereischeins zur Pflicht wurde, arbeitete Wolfgang mit der ihm eigenen Beharrlichkeit an seiner großen Vision, zukünftige Angler in ganz Hessen einheitlich zu umwelt- und naturbewussten Fischern auszubilden.

Durch seine Offenheit und Ehrlichkeit schaffte es Wolfgang, Kontakte zu Politik und Verwaltung zu knüpfen und diese im Lauf der Jahre immer weiter auszubauen und zu festigen.

Seine guten Beziehungen zur Firma Heintges versetzte Wolfgang in die Lage, die Belange der hessischen Fischerei in den dort aufgelegten Lehrbüchern unter zu bringen und auch immer wieder zu aktualisieren.

Als Vizepräsident des Landesfischereiverbandes Hessen und gleichzeitig Schulungsreferent im Verband Hessischer Fischer sorgte Wolfgang mit seinen guten Verbindungen dafür, dass sich sein großer Traum von der einheitlichen Fischerausbildung in Hessen langsam aber stetig erfüllte.

Nahezu alle offiziellen Fragen der staatlichen Fischerprüfung stammen aus seiner Feder, auch die redaktionelle Arbeit an unserem Fragen und Antwortbuch lag in seinen Händen.

Ganz nebenbei war Wolfgang auch selbst als Ausbilder tätig, Hunderte Angler hier im alten Oberlahnkreis verdanken ihm und seinem Team den Einstieg in unser schönes Hobby.

Heute ist es dank Wolfgangs Engagement allen Ausbildungsteams in Hessen möglich, mit einheitlicher Ausstattung neue Angelfischer an dieses schöne Hobby heranzuführen.

Lieber Wolfgang, die Fischerei in Hessen wird Dir immer ein gutes Andenken bewahren.

Petri Heil

Angelspezi

Fachgeschäfte für Angelsport

Ihr Spezialist am Wasser

USA-LED-KOPFLAMPE

- Leuchtarten: full power, half power, Blinklicht
- Speed Focus
- Leuchtweite bis 160 m
- Helligkeit wie ein Scheinwerfer
- Brenndauer: 75 Stunden
- LED hält länger als 100.000 Stunden
- Chip: 1 x Cree LED
- Batterie: 3x AAA (nicht im Lieferumfang)

16,95 €*



ANGELSPEZI SOFTBAIT SPECIAL

- Länge: 3,0 m
- Wurfgewicht: 25-75g
- Transportlänge: 157cm
- Gewicht: 311g

54,95 €*



ANGELSPEZI PRO SPIN

- Länge: 2,7 m
- Wurfgewicht: 30-60g

44,95 €*



OCEAN WATHOSE

- in den Größen: 40-46
- Material: PVC

Berufsfischer-Qualität



Abbildung ähnlich.

59,95 €*

Alles für den Angler!



finden Sie beim

ANGEL-ECK

Inhaber: Peter Eck

Am Löwen 13
65594 Runkel

Tel.: 06482 - 761
Fax: 06482 - 5508

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 14.00-18.30 Uhr
Sa. 9.00-15.00 Uhr

www.angel-eck.de angel-eck@email.de

Alle Angebote vom

15. Oktober bis

30. November 2016 gültig!

* Unser Ladenverkaufspreis inkl. Mehrwertsteuer.

Gut für Deutschland.
Gut für die Region.

 Kreissparkasse
Weilburg



Unser Team der Geschäftsstelle Weilburg-Kubach
v. l.: Thomas Schmidt, Carola Lichert, Renate Hess, Lydia Sievers, Ralf-Peter Würz und Leiter Marco Schick



Vereinshaus des Fischerei-Sportverein Oberlahn e.V. 1885 in Falkenbach

